

STIMMUNGSBILD:

HERAUSFORDERUNGEN IN DER ÖSTERREICHISCHEN BILDUNG AUS SICHT JUNGER MENSCHEN

Ergebnisse der Youth Experts-Umfrage
vom März 2023



in Kooperation mit



WER SIND DIE YOUTH EXPERTS?

Die Youth Experts sind zwölf junge Menschen (14-22 Jahre) aus ganz Österreich mit verschiedenen Bildungslaufbahnen. Sie sind die Jugend-Expert*innen der Sinnbildungsstiftung. Die Sinnbildungsstiftung ist eine Organisation, die innovative Bildungsprojekte in Österreich fördert, und zwar durch Finanzierung und Weiterbildung.

WAS WAR DAS FÜR EINE UMFRAGE?

Die Youth Experts haben gemeinsam überlegt, wo sich in der österreichischen Bildung dringend etwas ändern sollte. Gemeinsam haben sie sich auf einige wichtige Bereiche geeinigt. Mit der Youth Experts-Umfrage wurden im Zeitraum von 10. bis 23. März 2023 303 weitere junge Menschen befragt. Die Meinungen der Jugendlichen sind für die Sinnbildungsstiftung sehr wichtig: Sie nutzt die Ergebnisse der Umfrage, um innovative Bildungsprojekte auszuwählen. Die ausgewählten Projekte sollen genau in den Bereichen, die den Jugendlichen wichtig sind, etwas verbessern.

WER HAT AN DER YOUTH EXPERTS-UMFRAGE TEILGENOMMEN?

303 junge Menschen füllten das Online-Formular aus. Die Umfrage war anonym. Die Teilnehmer*innen sollten nicht älter als 25 Jahre sein. Folgende persönliche Daten wurden abgefragt:

- Schultyp:
69% der Befragten besuchen eine AHS, 13% eine Mittelschule, 12% eine BHS und 5% studieren. Die restlichen Teilnehmer*innen besuchen andere Schulen oder arbeiten bereits¹.
- Geschlecht:
72% der Befragten sind weiblich, 24% männlich und 3% divers.
- Erstsprachen:
Zuhause sprechen 65% der Befragten Deutsch, 26% Deutsch und eine andere Sprache, 9% eine andere Sprache².

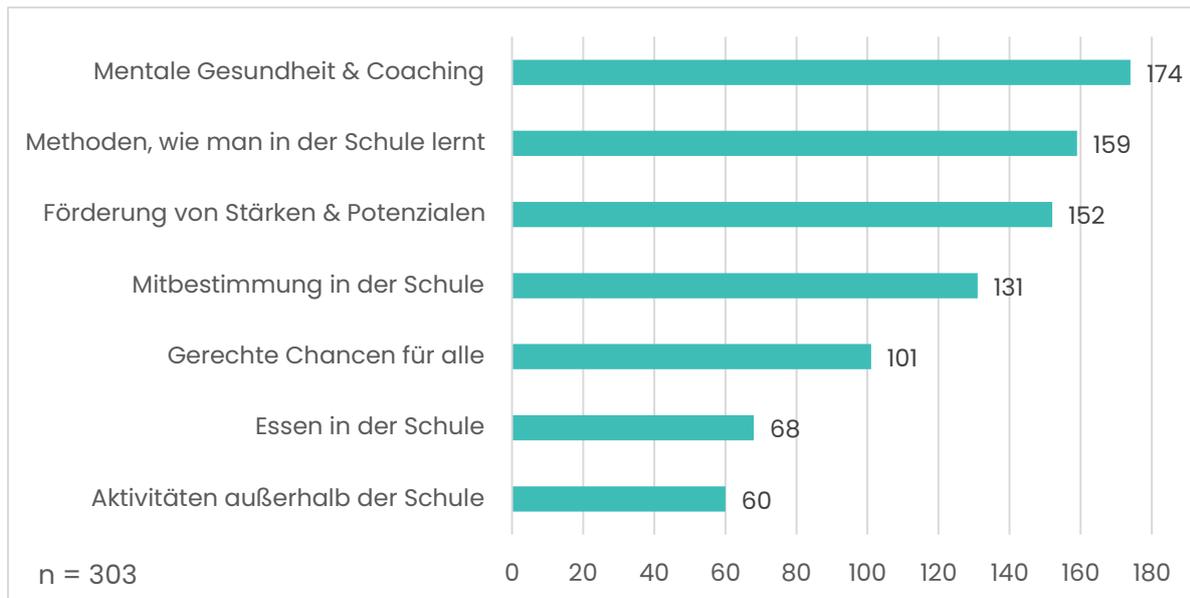
ERGEBNISSE DER YOUTH EXPERTS-UMFRAGE

1) Wo braucht es deiner Meinung nach am meisten Veränderung im Bildungssystem?

Die Befragten konnten aus einer Auswahl an 7 Bereichen ihre Top 3 angeben. Die Bereiche wurden davor von den Youth Experts definiert.

¹ Zum Vergleich: Im Schuljahr 2020/21 besuchten 19% aller Schüler*innen eine AHS, 18% eine Mittelschule, 12,6% eine BHS und 10% eine Berufsschule (um Beispiele zu nennen). Trotz Diversität der Youth Experts (alle vier genannten Schultypen vertreten) wurde die Umfrage von überdurchschnittlich vielen AHS-Schüler*innen beantwortet. Quelle: [Schüler:innen - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager](#)

² Zum Vergleich: Über 27% der Schüler*innen in Österreich sprechen in ihrem Alltag neben Deutsch eine oder mehrere andere Sprachen. Quelle: [Schülerinnen und Schüler mit anderen Erstsprachen als Deutsch \(oesterreich.gv.at\)](#)



Interessante Verbindungen:

Es gibt Unterschiede in der Bewertung je nach Schultyp, Geschlecht und Erstsprachen. Da die Gruppen (z.B. Schultyp Mittelschule) zum Teil sehr klein sind, können wir hier nur Trends feststellen:

- Mentale Gesundheit ist den Jugendlichen, die sich als divers identifizieren, besonders wichtig. Den Mädchen ist das Thema wichtiger als den Buben.
- Neue Lehr- und Lernmethoden finden Buben wichtiger als Mädchen.
- Mehr Förderung von Stärken und Potenzialen wünschen sich vor allem die BHS-Schüler*innen.
- Chancengerechtigkeit ist besonders wichtig für Mittelschüler*innen, für junge Menschen, die sich als divers identifizieren, und für Jugendliche, die zuhause Deutsch und eine andere Sprache sprechen.
- Mitbestimmung wird von AHS-Schüler*innen und von den männlichen Befragten besonders stark gefordert.
- Außerschulische Aktivitäten finden vor allem Mittelschüler*innen wichtig.

2) Welche Probleme sehen Jugendliche in diesen Bereichen?

198 der 303 Befragten haben eine Antwort auf die Fragen „Warum hast du diese 3 Bereiche ausgewählt? Welche Probleme siehst du in diesen Bereichen?“ gegeben.

Mentale Gesundheit & Coaching

Die Befragten berichten von Überforderung, Stress, psychischem Druck und Ängsten aufgrund des Unterrichts (20% der 198 Antworten). Für einige ist das Lerntempo zu hoch, der Stoff zu umfassend und die Prüfungen zu eng getaktet. Die jungen Menschen kritisieren, dass Lehrkräfte das Thema mentale Gesundheit oft nicht ernst nehmen und selbst nicht wissen, wie sie mit psychisch belasteten Schüler*innen umgehen sollen.

Die Schüler*innen wünschen sich mehr Dialog rund um das Thema psychische Gesundheit, mehr Informationen über Unterstützungsangebote sowie ein besseres Angebot an den Schulen (z.B. durch Schulpsycholog*innen, Coaches, Vertrauenspersonen).

„Besonders mentale Gesundheit wird bei Jugendlichen oft übergangen und hinten angestellt. Von manchen Lehrpersonen wird man nur milde belächelt, wenn einem der Stress zu viel wird und man das auch offen äußert.“

*„Der Frontalunterricht, den viele Lehrer*innen für ihren Unterricht verwenden, mag zwar für die ein oder andere Person das Richtige sein, allerdings sind die meisten Schüler*innen entweder durch die Geschwindigkeit des Unterrichts über- oder unterfordert. Mehr Gruppenarbeit und Digitalisierung wäre hier gefragt.“*

Methoden, wie man in der Schule lernt

Die befragten Jugendlichen halten die Lehr- und Lernmethoden in der Schule für veraltet. Sie wünschen sich abwechslungsreichere, interaktive Methoden wie z.B. Gruppenarbeiten und den Einsatz moderner Technologien. Einige Schüler*innen kritisieren, dass ihnen in der Schule nicht beigebracht wird, wie man effizient lernt. Es gibt außerdem den Wunsch, dass die Lehrmethoden besser an individuelle Bedürfnisse angepasst werden, da nicht jede*r gleich lernt.

Förderung von Stärken & Potenzialen

Die Befragten wünschen sich eine bessere Förderung ihrer individuellen Stärken. Sie hätten gerne die Möglichkeit, sich mehr auf bestimmte Bereiche zu spezialisieren (18% der 198 Antworten). Das würde auch zu einer höheren Motivation im Unterricht führen. Es sollte laut der Befragten mehr Angebote für besonders begabte Schüler*innen geben. Die jungen Menschen fordern außerdem mehr „Life Skills“ im Unterricht, die für die Zukunft relevant sind (s. auch Frage „Wo braucht es sonst noch Veränderung in der Bildung?“).

„Ich persönlich finde, dass die persönlichen Stärken mehr gefördert werden sollen, weil ich glaube, dass die Person dann viel mehr schafft und auch viel mehr Spaß in der Schule haben kann.“

*„Die Frage 'Warum müssen wir das lernen?' wird oft mit 'weil ihr die Matura schaffen müsst' beantwortet. Bei solchen Antworten wundert es doch nicht, warum man keine Motivation für die Schule hat. Die Meinung der Schüler*innen ist den Lehrer*innen oft (nicht immer) egal. Das, was ich nicht mitbestimmen darf, interessiert mich auch nicht.“*

Mitbestimmung in der Schule

Die jungen Befragten fordern mehr Mitbestimmung und Einbindung in der Schule, vor allem zu Unterrichtsinhalten, Lehr- und Lernmethoden, Stundenplan und Ausstattung.

Gerechte Chancen für alle

Die Befragten beklagen eine ungerechte Behandlung durch manche Lehrkräfte, vor allem die Benachteiligung aufgrund von Herkunft bzw. Migrationshintergrund. Mobbing und Ausgrenzung u.a. aufgrund von Migrationshintergrund und sexueller Identität ist im Umfeld einiger Befragter ein Problem. Schüler*innen wünschen sich mehr Aufklärung zu diesen Themen in der Schule, um Diskriminierungen entgegenzuwirken. Vor allem für junge Menschen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, und/oder die zuhause wenig Unterstützung bekommen, soll es mehr Angebote geben.

„Zudem haben nicht alle den gleichen Support (aus welchen Gründen auch immer) von zuhause, entsprechend ist Chancengerechtigkeit ein wichtiges Thema. Außerdem sind Themen wie Diskriminierung und Rassismus auch bei Lehrer:innenteams und Mitschüler:innen zu thematisieren.“

„Viel zu viel ungesundes Essen an Schulen! Die Jugend wird immer dicker!“

Essen in der Schule

Einige Befragte wünschen sich günstigeres, gesünderes Essen und mehr Angebot vor Ort, das für alle geeignet ist (auch vegetarische, vegane, halal Optionen). Gesunde Ernährung sollte im Unterricht mehr thematisiert werden.

Außerschulische Aktivitäten

Manche Befragte wünschen sich mehr Aktivitäten außerhalb der Schule im Rahmen des Unterrichts (z.B. Ausflüge, Wettbewerbe, Sportangebote und Schulklubs zur Ausübung von Hobbys).

„Ich mag es mehr draußen zu sein, weil ich dann auch mehr lernen kann, z.B. wenn wir einen Ausflug über die Themen machen, die wir grad in der Schule lernen, könnte ich sie besser verstehen und es würde auch mehr Spaß machen.“

3) Wo braucht es sonst noch Veränderung in der Bildung?

163 der 303 Befragten haben diese Frage beantwortet. Diese Themen kamen öfters vor:

Der Lehrplan soll modernisiert werden (36 Antworten): Schüler*innen wollen fürs Leben relevante Dinge lernen. Besonders wichtig wäre den Jugendlichen Finanzbildung (Überweisungen, Steuererklärungen usw.), mentale Gesundheit, kochen und Informationen über weiterführende Bildungsangebote.

„Das Schulsystem ist meiner Meinung nach noch weiter ausbaufähig, es ist extrem veraltet und muss sich anpassen. Vor allem in Aspekten wie Work-Life-Balance und mentale Gesundheit sowie eine bessere Vorbereitung aufs "echte Leben" mithilfe von neueren/modernisierten und individuell angepassten Modulen, Fächern und Stundenplänen.“

Die Schule sollte mehr auf persönliche Stärken und Bedürfnisse eingehen (25 Antworten): Die Befragten fanden es wichtig, das nochmals zu betonen. Sie wünschen sich mehr Flexibilität bei der Fächerwahl und mehr Angebote, um die eigenen Interessen vertiefen zu können.

Manche Lehrkräfte unterrichten nicht gut oder verhalten sich unfair gegenüber den Schüler*innen (19 Antworten): Einige Befragte finden, dass ihre Lehrer*innen nicht gut unterrichten. Sie wünschen sich, dass die Beziehung zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen harmonischer, respektvoller und offener wird. Junge Menschen fordern u.a. eine bessere Vorbereitung von Lehrkräften bereits in der Ausbildung.

*„Lehrer*innen sollten eine geringere Machtposition erhalten, als sie es im Moment tun, jedoch um einiges besser bezahlt werden. Der Beruf des Lehrers ist einer der forderndsten, daher kann es nicht sein, dass die Bezahlung von Lehrer*innen derart dünn ausfällt. Jedoch sollte kritisches Denken von Schüler*innen nicht bestraft werden. Wenn ein/eine Schüler*in ein Problem im Unterrichtsstil des/der Lehrer*in oder im Schulsystem aufbringt, sollte die Antwort nicht einfach "Das ist einfach so" sein.“*

Das Notensystem ist ungeeignet und führt zu Stress (19 Antworten): Probleme mit der mentalen Gesundheit werden u.a. auf das Notensystem zurückgeführt.

*„Ich finde, dass Noten abgeschafft werden sollen. Einige Länder machen das bereits (z.B. Schweden oder Finnland) und schneiden beim PISA-Test gleich oder besser als Österreich und Deutschland ab. Noten fördern unnötigen Stress und unglaublich viele Schüler*innen leiden unter Leistungsdruck.“*

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE YOUTH EXPERTS

Website: www.sinnbildungsstiftung.at/youth-experts

Instagram: www.instagram.com/sbs_youthexperts

Kontakt

Für Fragen, Feedback oder Interviewanfragen an die Youth Experts:

Christina Purrer

Programmleiterin Youth Experts

youthexperts@sinnbildungsstiftung.at